

---

Schule

# Lyrik vereint Generationen

Caroline Leibfritz, 12.12.2014 07:30 Uhr



Für die Senioren ist der Gedichtevortrag eine willkommene Abwechslung. Foto: Verena Müller

---

Hedelfingen - So lebendig ist es im Emma-Reichle-Heim schon lange nicht mehr zugegangen. Eine ganze Schulklasse der Steinenbergschule hat die Bewohner des Hedelfinger Seniorenheims vor Kurzem besucht und für jede Menge Abwechslung gesorgt. Dabei konnten sich Jung und Alt nicht nur besser kennenlernen. Die Senioren bekamen auch ein besonderes Programm geboten. Denn die Kinder der Klasse 4b trugen der älteren Generation deren Lieblingsgedichte vor.

Sechs lyrische Texte bekamen die Senioren von den Kindern zu hören – von Theodor Storms „Knecht Ruprecht“ bis zur „Mondnacht“ von Joseph von Eichendorff. Die Gedichte hatten die Kinder vorab im Rahmen eines Deutsch-Projekts an ihrer Schule einstudiert.

## **Verbindung von Lernstoff und sozialem Engagement**

„Es geht in dem Projekt um das so genannte ‚Service Learning‘, also darum, die Lerninhalte mit sozialem Engagement zu verbinden“, erklärt Verena Müller, die als Referendarin an der Steinenbergschule Deutsch, Kunst und Englisch unterrichtet und das Projekt initiiert hat. „Ich habe die Schüler gefragt, ob sie Lust haben, etwas für ältere Menschen zu tun, und so kamen wir auf die Idee, den Senioren eine Freude zu machen und ihnen ihre Lieblingsgedichte vorzutragen.“

Sie selbst, sagt die 26-Jährige, habe ein freiwilliges soziales Jahr im Seniorenheim abgeleistet. Dabei sei ihr aufgefallen, dass die Bewohner oft gelangweilt gewesen seien und sich sehr über Besuch – gerade von Kindern – gefreut hätten. Daher habe sie sich mit ihrer Projekt-Idee ans Emma-Reichle-Heim gewandt. Dort sei man sofort begeistert gewesen. „Die Senioren durften ihre liebsten Gedichte vorschlagen, die haben wir im Unterricht aufgegriffen“, sagt Müller.

### **Kinder sollen ein besseres Sprachgefühl bekommen**

Auf die Idee zu diesem Projekt kam die junge Lehrerin durch ein spezielles Angebot für Alzheimer-Patienten, das sich „AlzPoetry“ nennt. Dabei sollen sich Alzheimer-Patienten durch das Hören und Vortragen von Gedichten aus ihrer Jugendzeit besser an die Vergangenheit erinnern. Auch Demenzkranken, die sonst eher teilnahmslos sind, sollen Gedichte dabei helfen, sich ihrer Umwelt zu öffnen.

Doch gerade auch für Kinder, so die Deutsch-Lehrerin, sei es wichtig, Gedichte zu verstehen und vortragen zu lernen. Besonders Schülern mit Migrationshintergrund könne mithilfe von Gedichten ein besseres Sprach- und Rhythmusgefühl vermittelt werden.

„Eigentlich ist Sprechkompetenz ja eher ein trockenes Thema“, sagt Müller. „Aber mithilfe der Lyrik lernen die Kinder spielerisch ihre Stimme einzusetzen, Gedichte richtig zu betonen und zu präsentieren.“ Hinzu kämen soziale Kompetenzen, die die Kinder durch den Kontakt mit den Senioren entwickeln würden.

### **Der Auftritt im Seniorenheim soll nicht der letzte bleiben**

Etwa vier Wochen lang konnten sich die Schüler der Steinenbergschule auf ihren Gedichtevortrag im Emma-Reichle-Heim vorbereiten. Motiviert seien die Schüler von Anfang an gewesen, so Müller. Schließlich hätten sie gewusst, dass sie einen Auftritt im Seniorenheim haben. Und diesen haben die jungen Lyriker erfolgreich gemeistert.

Solche oder ähnliche Auftritte soll es auch in Zukunft geben. „Die Schule will auf jeden Fall mit dem Emma-Reichle-Heim in Kontakt bleiben und weitere Aktionen auf die Beine stellen“, sagt die Referendarin. „Es wäre schön, wenn sich so eine langfristige Kooperation entwickeln würde.“